((Obertitel))

Die Schweizer Goldschmiede-Meisterschaft

((Titel))

**Die Besten sind erkoren**

((Lead))

Die jungen Goldschmiede-Talente haben sich an der Schweizer Meisterschaft gemessen. Am 13. Mai fand im Hotel Schweizerhof in Luzern die Preisverleihung in den beiden Kategorien Design und Technik statt.

((Text))

Zur diesjährigen Schweizer Goldschmiede-Meisterschaft wurden 25 Schmuckstücke in der Kategorie Design und 35 in Technik gefertigt. Im Bereich Design ist das Ziel des Wettbewerbs, die Lernenden im letzten Jahr ihrer Ausbildung bei der Erarbeitung eines Konzepts und der Entwicklung eines innovativen Designstücks zu fördern. Beim Wettbewerbsthema „more or less“ geht es um Werte und Wünsche im Schmuck. Erwartet wurden ein fertiges Konzept und die Umsetzung in ein tragbares Schmuckstück, in dem zumindest teilweise die zur Verfügung gestellten Perlmutt-Augen verarbeitet werden mussten.

„Es gab ein breites Spektrum an eingereichten Wettbewerbsstücken mit mutigen, innovativen und persönlichen Arbeiten“, sagt Salome Bruggisser vom Organisationskomitee. Die aus Designerinnen, Trendforschern und Goldschmiedinnen zusammengesetzte Jury vergab den Grossen Preis, der mit 4000 Franken dotiert ist, an Melanie Burkhard, Lernende bei E Luda GmbH in Bern. Der Konzeptpreis von 2000 Franken ging an Audrey Goy von der École Technique de la Vallée de Joux und der Jurypreis von 1000 Franken durfte Sarah Pardo von der CPNE-AA École d’Arts Appliqués, La Chaux-de-Fonds entgegennehmen. Für seine herausragende Leistung wurde zudem Oscar Allenbach von der École Technique de la Vallée de Joux mit einer Belobigung geehrt.

**Schweizermeister in Technik**

Im Bereich Technik musste an den Standorten Schule für Gestaltung Zürich und der CPNE-AA École d’Arts Appliqués in La Chaux-de-Fonds wiederum innert 22 Stunden anhand einer technischen Zeichnung ein Schmuckstück aus Gold hergestellt werden. Zuoberst aufs Podest schaffte es Tom Ducommun-dit-Verron von der CPNE-AA École d’Arts Appliqués in La Chaux-de-Fonds. Den zweiten Platz sicherte sich Luc Leemann von der Sonderegger & Co. AG in Bern und den dritten Jonas Huber, ebenfalls von der CPNE-AA École d’Arts Appliqués in La Chaux-de-Fonds.

smgold.ch

((Schmuckfotos der Design-Sieger))

* ((Jewellery\_SGM 24\_1\_Burkhard Grosser Preis 1 und 2))

Für ihr Schmuckstück „Chärnstück“ wurde Melanie Burkhard von der E Luda GmbH in Bern mit dem Grossen Preis geehrt. Die Jury begründet ihren Entscheid so: „Diesem Stück kann man nicht widerstehen. Die Aussage trifft das Thema und den Zeitgeist. Das ganze Potenzial und alle Informationen befinden sich im Kern der Sache. Haben wir die Geduld, den Kern wachsen zu lassen? Die Verpackung wird Teil des Stücks. Auf den ersten Blick mag das Stück nicht sehr ansprechend sein. Von aussen nach innen wird es jedoch immer perfekter, die Aussage verdichtet sich hin zum Kern. Das eigentliche Kernstück ist eher unscheinbar und kann Gespräche eröffnen. Der Perlmutt ist perfekt und als zentrales Element in das Stück integriert. Handwerklich super gemacht“.

* ((Jewellery\_SGM\_3\_Goy\_Konzeptpreis))

Audry Goy von der Ecole Technique de la Vallée de Joux hat dieser Halskette den Namen „Don’t throw me away“ gegeben und damit den Konzeptpreis bekommen. Die Jury sagt dazu: „Da geht es um Handwerk als Aufwertung und Pop Art als künstlerische Intention. Man kann Vergleiche zu Andy Warhol’s Werke herstellen. Das Profane, das Alltägliche wird zur Kunst. Das Profane wird aus dem Kontext gerissen, isoliert und im Bedeutungsgehalt verändert. Die Halskette ist auch eine Hommage an den Abfall, sie trifft den Zeitgeist, wirft Fragen zur Konsum- und Wegwerfgesellschaft, Reusability, Recycling und Abfall auf. Das Stück ist reizvoll im Klang. Es ist schmückend. Ein richtiges Schmuckstück eben“.

* ((Jewellery\_SGM 24\_4\_Pardo Jurypreis))

Den Jurypreis für diese Haarkämme mit dem Namen „La tête dans les nuages“ gewann Sarah Pardo von der CPNE-AA Ecole d’Arts Appliqués in La Chaux-de-Fonds. Nach Meinung der Jury laden die Objekte zum Träumen. „Der Kopf kann damit im wahrsten Sinn des Wortes in den Wolken getragen werden. Die Basis ist ein poetischer, leichter und einfach verständlicher Ansatz. Die Materialisierung ist sehr schön, fein, leicht und tragbar. Es sind ästhetische Stücke mit schön gearbeiteten Oberflächen. Sie erinnern an fernöstliche Ästhetik in der Kalligrafie oder an chinesische Malerei. Weitere Pluspunkte stellen die Möglichkeiten des Tragens und die spielerische Bewegung dar.“

((Fotos am Model der drei Design-Sieger))

* ((Model\_Burkhard\_Grosser Preis))

Mit dem „Chärnstück“ gewann Melanie Burkhard den Grossen Preis.

* ((Jewellery\_SGM 24\_Model\_Goy\_Konzeptpreis))

Die Halskette „Don’t throw me away“ brachte Audrey Goy den Konzeptpreis.

* ((Jewellery\_SGM 24\_Model\_Pardo\_Jurypreis))

Der Jurypreis für „La tête dans les nuages“ durfte Sarah Pardo entgegen nehmen.